Diakonie in Niedersachsen

21.11.2025

Hintergrundinformation

Zentrale Ergebnisse der zweiten Umfrage der Diakonie in Niedersachsen zur Personalsituation in den Kitas der Landeskirche Hannovers

Die Studie liefert repräsentative Einblicke in Fachkräftemangel, Belastungslagen und die daraus resultierenden negativen Entwicklungen in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten. Bereits im Jahr 2022 hatte die Fachberatung Evangelischer Kitas der Diakonie in Niedersachsen eine erste repräsentative Erhebung durchgeführt. Im Vergleich beider Untersuchungsergebnisse lassen sich Tendenzen im frühkindlichen Bildungsbereich ableiten.

Die Studie 2025 zeigt, dass sich die Personalsituation in qualitativer Hinsicht verschlechtert hat: Zwar sind weniger Stellen unbesetzt als im Jahr 2022 (von rund 75% auf 35% unbesetzte Stellen reduziert), gleichzeitig steigen die Fehlstunden durch einen hohen Krankenstand deutlich an.

Das hat konkrete Auswirkungen in der Praxis: 77% der Kitas mussten 2025 Gruppenschließungen vornehmen (2022: 63%), 79% verringerten Randzeiten (2022: 76%) und 75% kürzten Kernbetreuungszeiten (2022: 62%).

Auch kommt es zu dauerhafter Unterbesetzung: 50% der Kitas haben dauerhaft eine unbesetzte Vollzeitstelle (2022: 75% unbesetzte Stellen insgesamt).

Der Markt für Erzieher*innen ist nahezu leergefegt. Es kommt zu Rekrutierungsprobleme: 72% der Kitas erhalten pro Stelle weniger als drei Bewerbungen.

Alarmierend ist die Belastung der Teams: 91% der Leitungen bewerten ihr Team als verlässlich, zugleich haben Motivation und Gesundheit der Mitarbeitenden sich gegenüber 2022 weiter verschlechtert; Folgen sind Krankheitsausfälle, Überstunden, Kündigungen und Teamkonflikte.

Im Beruf der frühkindlichen Bildung sind motivierte und gesunde Fachkräfte zentral für das Gelingen des frühkindlichen Bildungsauftrags in einer Kita. Die Studie 2025 zeigt noch einmal deutlicher als die Studie von 2022: Die pädagogische Qualität leidet: 92% berichten über eingeschränkte pädagogische Planung (2022: 90%), 87% über weniger Projekte (2022: 84%) und eine reduzierte Elternarbeit; die Interaktionsqualität zwischen Fachkräften und Kindern ist deutlich beeinträchtigt.

In der Zeit nach Corona, so zeigen es beide Umfragen, sind Familien anhaltend unter Druck: Eltern erleben vermehrt Stress (74%), Verzweiflung (46%) und Existenzängste (39%); Das Verständnis für die Kita-Situation sank von 86% auf 78%.

Ein hervorstechendes Ergebnis der Studie aus 2025 ist, dass eine hohe Unzufriedenheit mit politischer Unterstützung besteht: 90% der Kita-Leitungen fühlen sich von der Politik nicht ausreichend unterstützt; nur 8% beurteilen die politischen Maßnahmen als ausreichend.

Die Befragten haben Schlüsselforderungen und Lösungsvorschläge angeregt: Eine höhere Ausbildungsvergütung, die mit der Vergütungen anderer Ausbildungsberufe annähernd mitthalten kann, wurde als wichtigste Maßnahme von den Kita-Leitungen genannt. Auch braucht es qualitativ gute Praxisbegleitung für Auszubildende und nachhaltige Onboarding-Prozesse, damit Menschen in den Kindertagesstätten bleiben.

Diejenigen Fachkräfte, die schon länger in den Kitas tätig sind, benötigen eine stärkere Personalbindung durch bessere Arbeitsbedingungen, Team-Building und refinanzierte Fach-Teamtage für Fortbildung und Reflexion.

Insgesamt braucht es, so die Lösungsvorschläge der Befragten, mehr Anerkennung pädagogischer Abschlüsse, Karrierewege und Weiterbildungsperspektiven sowie die Möglichkeit, fachfremde geeignete Personen anzustellen.

Für die Realisierung der Forderungen müssen sich rechtliche Rahmenbedingungen zur Refinanzierung von Fortbildung und Fachberatungen ändern. Durch die demografische Entwicklung werden mittelfristig die Kinderzahlen sinken. Hier besteht die Chance diese Entwicklung bei der Novellierung des NKiTaG zu berücksichtigen: Der Fachkraft-Kind-Schlüssel sollte so festgelegt werden, dass im Ergebnis weniger Kinder durch eine*n Erzieher*in in kleineren Gruppen betreut werden.

Insgesamt zeigt sich im Jahr 2025 quantitativ eine leichte Verbesserung gegenüber dem Jahr 2022, qualitativ sind die Befunde jedoch deutlich schlechter. Der Fachkräftemangel beeinträchtigt die Verlässlichkeit der Betreuung, hemmt Weiterentwicklungen und gefährdet die Erfüllung des Bildungsauftrags. Die Studie macht deutlich, dass die pädagogische Interaktionsqualität - das Kernstück frühkindlicher Bildung - unter anhaltendem Stress, Erschöpfung und Krankheit leidet und damit die Entwicklungschancen der Kinder direkt beeinträchtigt.

Kontakt für Rückfragen:
Dr. Ulrike Single, Bereichsleitung, Kommunikation und Diakoniepolitik Tel: 0511 3604 -402,
Mail: ulrike.single@diakonie-nds.de

Über die Diakonie in Niedersachsen:
Als Diakonie in Niedersachsen sind wir landesweit der größte Wohlfahrtsverband. Wir sind Mitgliederverband, politischer Spitzenverband sowie Werk der Kirche. Unsere 600 Mitglieder beschäftigen in ihren mehr als 3.000 Einrichtungen über 89.000 hauptberufliche Mitarbeiter*innen, die von zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen unterstützt werden.
Unsere Mitglieder übernehmen mit ihrer Arbeit soziale Verantwortung in verschiedenen Bereichen, darunter Pflege und Gesundheit, Inklusion, Beratung und Gemeinwesenarbeit sowie Kindertagesstätten und Freiwilligendienste.